

## Kleine Anfrage

der Abgeordneten Anke Beilstein und Dr. Josef Rosenbauer (CDU)

und

## Antwort

des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur

### Bildungsausgaben je Schüler im Bundesvergleich

Die **Kleine Anfrage 2935** vom 29. April 2010 hat folgenden Wortlaut:

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie haben sich die Bildungsausgaben je Schüler gegliedert nach allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu den anderen Bundesländern in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
2. Wie erklärt die Landesregierung die Entwicklung der rheinland-pfälzischen Bildungsausgaben im Verhältnis zu den anderen Bundesländern?
3. Worin liegen die Gründe für die Position von Rheinland-Pfalz?
4. Wie bewertet die Landesregierung die bundesweite Platzierung im Bereich der Bildungsausgaben pro Schüler?

Das **Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 20. Mai 2010 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Die Entwicklung der Bildungsausgaben je Schülerin und Schüler in Bezug auf die allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft in den Ländern ist den beiden folgenden Tabellen zu entnehmen:

#### Ausgaben je Schülerin und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft

Land	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Deutschland	4 600	4 800	4 900	5 000	5 000	5 100	5 200	5 400
Baden-Württemberg	4 600	4 800	4 900	4 900	5 000	5 100	5 200	5 400
Bayern	4 900	5 000	5 100	5 200	5 200	5 200	5 500	5 700
Berlin	5 300	5 500	5 700	5 700	5 700	6 100	6 300	6 300
Brandenburg	4 100	4 200	4 400	5 000	5 200	5 200	5 200	5 600
Bremen	5 500	5 400	5 200	5 400	5 300	5 300	5 500	5 400
Hamburg	6 600	6 800	6 600	6 500	6 400	6 200	6 400	6 500
Hessen	4 500	4 700	4 700	4 800	4 900	4 900	5 000	5 300
Mecklenburg-Vorpommern	4 200	4 500	4 400	5 000	5 000	5 100	5 300	5 500
Niedersachsen	4 600	4 800	4 800	4 800	4 800	4 800	4 900	5 000
Nordrhein-Westfalen	4 400	4 600	4 800	4 600	4 700	4 800	4 800	4 900
<b>Rheinland-Pfalz</b>	<b>4 500</b>	<b>4 600</b>	<b>4 600</b>	<b>4 700</b>	<b>4 700</b>	<b>4 800</b>	<b>5 000</b>	<b>5 100</b>
Saarland	4 400	4 300	4 300	4 600	4 700	4 700	4 700	4 900
Sachsen	4 200	4 400	4 800	5 400	5 600	5 800	6 100	6 000
Sachsen-Anhalt	4 800	4 800	5 100	5 600	5 800	6 100	6 500	6 600
Schleswig-Holstein	4 600	4 600	4 700	4 800	4 800	4 900	5 000	4 900
Thüringen	4 900	5 200	5 700	6 000	6 300	6 400	6 600	6 800

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## Ausgaben je Schülerin und Schüler an berufsbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft

Land	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Deutschland	3 200	3 200	3 300	3 200	3 300	3 500	3 600	3 600
Baden-Württemberg	3 900	3 900	4 000	4 000	4 100	4 200	4 300	4 200
Bayern	3 100	3 100	3 200	3 000	2 900	3 200	3 300	3 300
Berlin	3 200	3 200	3 300	3 100	3 200	3 600	3 900	3 900
Brandenburg	2 200	2 200	2 300	2 500	2 600	2 700	2 700	2 700
Bremen	3 500	3 500	3 300	3 400	3 300	3 400	3 500	3 400
Hamburg	4 500	4 700	4 400	4 300	4 400	4 300	4 500	4 400
Hessen	3 300	3 400	3 400	3 200	3 300	3 600	3 700	4 000
Mecklenburg-Vorpommern	2 400	2 500	2 400	2 700	3 000	2 500	2 600	2 500
Niedersachsen	3 200	3 200	3 400	3 400	3 500	3 700	3 700	3 800
Nordrhein-Westfalen	3 300	3 000	3 200	3 100	3 200	3 300	3 300	3 300
<b>Rheinland-Pfalz</b>	<b>3 100</b>	<b>3 200</b>	<b>3 200</b>	<b>3 200</b>	<b>3 200</b>	<b>3 300</b>	<b>3 500</b>	<b>3 500</b>
Saarland	3 500	3 400	3 300	3 000	2 900	3 300	3 100	3 000
Sachsen	2 500	2 500	2 700	2 800	2 800	3 000	3 300	3 300
Sachsen-Anhalt	2 500	2 700	2 800	2 900	2 800	2 900	3 000	2 900
Schleswig-Holstein	3 300	3 300	3 400	3 500	3 500	3 500	3 500	3 400
Thüringen	2 700	2 900	3 200	3 300	3 500	3 600	3 800	4 100

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Die Angaben setzen sich zusammen aus Personalausgaben (einschließlich unterstellten Sozialbeiträgen für verbeamtete Lehrkräfte sowie Beihilfenaufwendungen), laufendem Sachaufwand und Investitionsausgaben für Schulen und Schulverwaltung.

Die Ausgaben je Schülerin und Schüler werden nach einem international abgestimmten Verfahren jährlich vom Statistischen Bundesamt für die Schulen in öffentlicher Trägerschaft ermittelt. Vergleichswerte für Schulen in freier Trägerschaft sind nicht verfügbar.

Wegen Änderungen in der Berechnungsmethodik ab dem Berichtsjahr 2000 (insbesondere die Einbeziehung der Schulverwaltung) sind ältere Angaben nicht unmittelbar mit den aktuelleren Ergebnissen vergleichbar. Die neuesten Daten beziehen sich auf das Jahr 2007. Aus diesem Grund beschränkt sich die Gegenüberstellung auf die Jahre ab 2000 bis 2007.

Zu Frage 2:

Es ist festzustellen, dass sich die Ausgaben je Schülerin und Schüler an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft in Rheinland-Pfalz im Jahr 2007 gegenüber 2000 deutlich erhöht haben. Für Rheinland-Pfalz ist ein Anstieg je Schülerin/je Schüler um 600 Euro bei den allgemeinbildenden Schulen und von 400 Euro bei den berufsbildenden Schulen zu verzeichnen.

Im dargestellten Anstieg der Ausgaben je Schülerin und Schüler in Rheinland-Pfalz schlägt sich unter anderem die verbesserte personelle Ausstattung der Schulen mit Lehrkräften nieder, die auch in einem Absinken der Schüler-Lehrer-Relation sowie der Klassenfrequenzen zum Ausdruck kommt.

Überdurchschnittliche Anstiege in den Pro-Kopf-Ausgaben waren vor allem in den ostdeutschen Ländern zu beobachten, in denen der Rückgang der Schülerzahlen aufgrund der spezifischen demografischen Entwicklung bereits früher einsetzte. Demgegenüber war die Entwicklung in den Stadtstaaten zum Teil sogar rückläufig. Aufgrund struktureller Unterschiede zwischen den Flächenländern und den Stadtstaaten sowie wegen der Heterogenität der Datenlage sind Niveauunterschiede und unterschiedliche Entwicklungen im Zeitverlauf in den Ländern mit großer Zurückhaltung zu interpretieren.

Zu den Fragen 3 und 4:

Im Hinblick auf eine Einschätzung der Gründe für die relative Position von Rheinland-Pfalz im Quervergleich der Länder ist auf die heterogene Datenlage in den Ländern und die strukturellen Unterschiede im Schulbereich zu verweisen, die einen unmittelbaren Vergleich nachhaltig erschweren. Zudem basiert die Ermittlung der Ergebnisse der Kennzahl „Ausgaben je Schülerin/je Schüler“ auf einem komplexen Schätzverfahren, das auf eine Reihe von Annahmen zurückgreifen muss.

Auf die Grenzen der Aussagefähigkeit der Kennzahl „Ausgaben je Schülerin/je Schüler“ wird vom Statistischen Bundesamt in dem Beitrag „Methodik zur Gewinnung der Kennzahl Ausgaben öffentlicher Schulen je Schülerin und Schüler“ (Wirtschaft und Statistik, Heft 1/2007) selbst hingewiesen:

- In die Berechnung der Ausgaben je Schülerin und Schüler gehen nicht alle für die Schulbildung aufgewendeten Ressourcen ein. In der amtlichen Finanzstatistik werden lediglich die Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden erfasst, nicht aber die gesamten Ressourcen, die den Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften effektiv zur Verfügung stehen.
- Die Höhe der erfassten Personalausgaben lässt nur bedingt Rückschlüsse auf den Umfang der Unterrichtsleistungen zu.
- Berufsschülerinnen und -schüler besuchen die Schule üblicherweise nur in Teilzeit. Eine Umrechnung in Vollzeitäquivalente erfolgt bislang nicht. Deshalb erreichen die Ausgaben je Schülerin und Schüler bei den berufsbildenden Schulen deutlich geringere Werte als bei den allgemeinbildenden Schulen. Durch abweichende Anteile von Voll- und Teilzeitschulbesuchen in den Ländern wird die Vergleichbarkeit der Ergebnisse beeinträchtigt.
- Die Höhe der Personalausgaben wird stark beeinflusst durch die Besoldungsstruktur des Personals (z. B. Eingruppierung, Altersstruktur, Familienstand), die wiederum nur bedingt etwas mit den tatsächlichen Unterrichtsleistungen zu tun hat.
- Bei der Interpretation der Finanzdaten ist ferner zu berücksichtigen, dass die Verlagerung von Kosten in andere Aufgabenbereiche (z. B. bei der Frühpensionierung von Lehrkräften) sowie die Verlagerung von Ausgaben in die Zukunft (z. B. Leasing statt Investition, Erhöhung der Lehrverpflichtung jetzt, Ermäßigung später) den Umfang der für den Unterricht effektiv zur Verfügung stehenden Ressourcen beeinflussen.
- Der Kennzahl liegt eine reine Input-Betrachtung zugrunde. Die Finanzindikatoren lassen deshalb keine Aussagen über die Ausbildungsqualität zu.

Vor diesem Hintergrund ist die Landesregierung der Auffassung, dass sich aus einer weitergehenden Analyse der relativen Position von Rheinland-Pfalz in diesem Ländervergleich keine substantiellen Implikationen ableiten lassen.

Außerdem können Unterschiede zwischen den Ländern maßgeblich durch strukturelle Unterschiede verursacht sein oder durch die haushaltsmäßige Zuordnung von Ausgaben beeinflusst werden. Auch Unterschiede im Ausmaß der Abordnung staatlicher Lehrkräfte an Privatschulen in den einzelnen Ländern ziehen eine Verzerrung der ausgewiesenen Ergebnisse nach sich und schränken deren unmittelbare Vergleichbarkeit ein. Aus den Angaben zum Niveau der Ausgaben je Schülerin und Schüler zwischen den Ländern und deren Veränderung im Zeitverlauf lassen sich deshalb nicht unmittelbar politische Implikationen ableiten. Vor allem erlaubt eine isolierte Betrachtung der Ausgaben für Bildung keine Aussagen hinsichtlich der Qualität des Bildungsprozesses und der Qualifikation der Schülerinnen und Schüler.

Die Landesregierung wird den eingeschlagenen Weg fortsetzen und die personelle und sachliche Ausstattung der Schulen weiter verbessern. Parallel dazu wird sie ihren Beitrag zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts leisten.

Doris Ahnen  
Staatsministerin